

## LA FONTAINE, Lucien Irvin Edmond de

(eigtl. de Lafontaine)

Rufname: Edmond; Pseud.: Dicks, E. Dicks

geb. 24.7.1823 Luxemburg

gest. 24.6.1891 Vianden



### Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Rechtsanwalt, Friedensrichter, Schriftsteller, Komponist

### Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Edmond de la Fontaine « sort d'une vieille famille patricienne qui a joué un rôle important dans la politique de Luxembourg. Il fit ses études de droit à Liège et Heidelberg. C'était un homme qui avait des aptitudes générales non seulement comme avocat, mais également comme musicien, poète et ... mécanicien. De plus c'était un homme de cœur, qui ne parlait que lorsqu'il avait quelque chose à dire, ce qui est le plus bel apanage des hommes de génie. La musique fut son occupation préférée. Il compose, écrit un traité d'harmonie<sup>1</sup>, participe à toutes les manifestations orphéoniques et musicales du pays. »<sup>2</sup>

„War unser Dicks auch äußerlich leidend, so war er seelisch desto stärker. Wurde er auch vom Schicksal, sowohl in körperlicher, als in geschäftlicher Hinsicht stark verfolgt, in seinen Werken verrät er dennoch mit keiner Silbe, wie schwer das Unglück auf ihm lastete. Im Gegenteil. Hört und liest man seine Operetten und Gedichte, so wird man versucht, anzunehmen, als ob nur immerwährender Sonnenschein in das Leben dieses Mannes hineingeglüht hätte, weil er echt aristokratisch von Außenstehenden sich ‚auf den Leib‘ blicken liess, aber nicht ‚in den Leib‘. Dicks war Lebenskünstler.“<sup>3</sup>

### Lebensstationen

Luxemburg-Stadt, Vianden

### Biografie

Edmond de la Fontaines Vater Gaspard Théodore Ignace (6.1.1787-11.2.1871) war Gouverneur und daraufhin Regierungspräsident. Seine Mutter hieß Dorothee Joséphine

<sup>1</sup> Nach Roger Muller stimmt dies nicht. Vgl. Rubrik *Forschungsstand*.

<sup>2</sup> *Luxemburger Wort* vom 27.1.1938, S. 3.

<sup>3</sup> Alfred Kowalsky: *Dicks, der Dichterkomponist*, in: Martin Blum: *Dicksheft. Eine Festschrift*, S. 95-96 (bzw. durch doppelte Seitennummerierung: S. 239-240).

Francq (22.12.1792-17.4.1867). Die Eltern heirateten am 25.6.1816. Sie hatten zwei Söhne: Edmond und Alphonse<sup>4</sup>: Edmond<sup>5</sup> studierte nach dem Abitur am *Athenäum* in Luxemburg-Stadt Jura, zuerst in Lüttich (1844-1846), danach in Heidelberg (1846-1847).

Musik und Theater waren für Edmond de la Fontaine schon in seiner Jugend gleichermaßen faszinierend. Wir wissen zum Beispiel aus Briefen, dass er während seiner Studienzeit regelmäßig Klavier spielte. In Lüttich wollte er sogar Gesangsunterricht nehmen, wie man dem Brief vom 28.11.1845 an seine Mutter entnehmen kann.<sup>6</sup>

Seit 1850 arbeitete er als Rechtsanwalt. Im Jahre 1852 ernannte man ihn zum zweiten Ergänzungsrichter, im Jahre 1854 zum ersten Ergänzungsrichter am Friedensgericht in Luxemburg. 1857 wurde er Sekretär und Bürovorsteher bei der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahngesellschaft, in deren Verwaltungsrat auch sein Vater arbeitete.

1858 zog Edmond de la Fontaine nach Stadtbredimus, wo er seine Kusine Elise Dutreux heiratete. Diese war nach dem frühen Tod ihres Vaters im Hause de la Fontaine aufgewachsen. Außerdem richtete Edmond de la Fontaine in Remich eine Weberei ein. 1873 jedoch ging diese Firma Bankrott und sowohl sein Schloss von Stadtbredimus, das er geerbt hatte, als auch das Unternehmen sollten öffentlich versteigert werden<sup>7</sup>. Dies konnte jedoch dank einer Intervention der Familie de la Fontaine verhindert werden.

In den Jahren 1867-1870 war er Bürgermeister von Stadtbredimus. Im Jahre 1881 wurde er Friedensrichter in Vianden.

Am 24.6.1891 starb er an einem Halsgeschwür<sup>8</sup> in Vianden. Zwei Jahre später wurden seine sterblichen Überreste von Vianden nach Stadtbredimus gebracht und dort, wo er die meisten Jahre seines Lebens verbracht<sup>9</sup> hatte, bei seinen Verwandten beigesetzt.

### Edmond de la Fontaine und die Literatur

Im Revolutionsjahr 1848 begannen Edmond de la Fontaines literarische Aktivitäten: In der neugegründeten Zeitung *Der Volksfreund* brachte er eine Reihe anonymer Beiträge, in denen er politische Gegner seines Vaters angriff. Bekannt wurde sein am 5.11.1848 verfasstes Spottgedicht *D'Vulleparlament am Grengewald*<sup>10</sup>, welches außerdem als Flugblatt erschien und auch gesungen wurde, und zwar auf die Melodie des Volksliedes *D'Vullenhochzeit*. Es sorgte für Furore, da es einige Volksvertreter lächerlich machte.

<sup>4</sup> Vgl. *Luxemburger Lexikon*, S. 126.

<sup>5</sup> Die biografischen Details stammen, sofern nicht anders vermerkt, aus dem *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 362-363.

<sup>6</sup> Privatarchiv Auguste Collart, vgl.: Germaine Goetzinger et al.: *Dicks: 1823-1891, Edmond de la Fontaine – Ech sin e groussen Hexemeeschter*, Centre national de littérature, Mersch 2009, S. 123.

<sup>7</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 21.8.1873; 30.8.1873; 6.9.1873 und 13.9.1873.

<sup>8</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 25.6.1891, zitiert nach Dicks *Gedenkblatt*, S. 8.

<sup>9</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 7.4.1893, S. 3.

<sup>10</sup> Vgl. auch Germaine Goetzinger et al., S. 31-34.

Nikolaus Welter schreibt in seinem Werk *Mundartliche und hochdeutsche Dichtung in Luxemburg*: „Das nicht gezeichnete Gedicht (*D’Vulleparlament am Grengewald*) hatte einen Bombenerfolg. Sein Verfasser blieb nicht lange unbekannt.“ In einem aufschlussreichen Artikel *Dicks im Lichte der zeitgenössischen Kritik* der *Volkszeitung* von 1923 aber behauptet ein ungenannter Autor, „daß Dicks sich erst nach langen Jahren als Verfasser dieses Gedichtes bekannte“. Wie dem auch sei, der junge Dicks erwies sich in diesem Spottgedicht wie weiland der junge Roland als der getreue und behende Schildträger seines Vaters. Denn er richtete die mit „boshaft scharfer Charakterisierungskunst (Welter) abgefaßten stachligen Verse hauptsächlich gegen die bemerkenswertesten Gegner der Politik seines Vaters.“<sup>11</sup>

Edmond de la Fontaine gilt in der Literaturgeschichte als Begründer des luxemburgischen Dialekttheaters. Als die Geburtsstunde des luxemburgischen Theaters wird die Uraufführung des *Scholtschein* 25.2.1855<sup>12</sup> im Cercle-Gebäude auf dem Paradeplatz angesehen. 1849 wurde die *Société de gymnastique* (kurz *Gym* oder *Turn* genannt), deren Mitglied Edmond de la Fontaine war, gegründet. Für diese Gesellschaft schrieb der Nationaldichter eine Reihe von Stücken, die von Mitgliedern der *Gym* meistens auf Wohltätigkeitsveranstaltungen erfolgreich aufgeführt wurden. Es handelt sich hierbei um Singspiele, zu denen de la Fontaine auch die Musik komponierte. Möglicherweise arbeitete er dabei mit preußischen Militärkapellmeistern zusammen. Manche seiner Melodien werden bis heute wie Volkslieder gesungen, zum Beispiel *Et war emool e Kannoneer* oder *’T si fill sche’ Rosen an der Stat*. Sein bekanntestes Stück *D’Mumm Se’s* wurde 1855 uraufgeführt, später ins Deutsche übersetzt und 1988 als *Mumm Sweet Mumm* verfilmt.

Neben seinen zahlreichen Komödien, die die Leute eher zum Lachen als zum Nachdenken anregen sollten, verfasste der Dichter Stimmungssyrik und Balladen.

Er schrieb sogar damals schon (vor dem 1.12.1879) einen *Versuch über die Orthographie der luxemburger deutschen Mundart*<sup>13</sup>. Aber er war nicht der Erste: Vor ihm hatten Herr Gangler ein *Dictionnaire* und Herr Meyer im Jahre 1854 sein Buch *Règles d’orthographie luxembourgeoise* publiziert. Beide waren jedoch weniger erfolgreich als das Dicks'sche Werk.<sup>14</sup>

Außerdem hat er sich durch Werke wie *Luxemburger Sagen und Legenden* und *Luxemburger Sitten und Bräuche* auf dem Gebiet der Volkskunde verdient gemacht.

Nach seinem Tod wurden sowohl einige seiner Komödien als auch viele seiner Gedichte von Komponisten wie Laurent Menager, Gustav Kahnt, Alfred Kowalsky und Jean-Pierre Schmit vertont.

---

<sup>11</sup> *Luxemburger Wort* vom 20.11.1948, S. 13.

<sup>12</sup> Vgl. *Luxemburger Lexikon*, S. 126.

<sup>13</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 1.12.1879, S. 2.

<sup>14</sup> *Ibid.*

### Edmond de la Fontaine und die Musik

Seit Anfang der 1850er Jahre war Edmond de la Fontaine regelmäßig Mitglied der Jury der Gesangsklasse des hauptstädtischen Konservatoriums. 1855 wurde er Mitglied in der *Commission administrative des conservatoires de musique*. Ab 1863 war er außerdem Sänger in der hauptstädtischen *Société chorale l'Harmonie*, obwohl er in Remich wohnte.<sup>15</sup>

In Remich setzte er sich im Gemeinderat für die Einführung eines Musikunterrichtes für alle Schulkinder ein. Außerdem war er ein leidenschaftlicher Sammler luxemburgischer Volkslieder. So sind zum Beispiel in das Theaterstück *D'Kirmesgèscht* sieben dieser Volkslieder eingebaut, unter anderem *Zu Arel op der Knippchen*, *Et wor e Mëtchen zu Götzen* und *Mumm Aneleis*. Der Schlusschor bringt ein Lob auf den *Hämmelsmarsch*.

Dieser *Hämmelsmarsch* wurde vor dem *Feierwôn* und der *Hémecht* als eine Art Ersatznationalhymne verwendet.

Edmond de la Fontaine hat jedoch auch selbst volksliedähnliche Kompositionen geschaffen. Sie bestechen durch ihre Einfachheit und Volkstümlichkeit.

„Der Schwerpunkt der Dicks'schen Kunst und seines Schaffens liegt nicht – wie bisher vielfach angenommen wurde – in seiner satyrischen Darstellung und Komik der Figuren, wohl aber in seinen einfachen und doch so herzigen Liedern. Diese, so ungekünstelt, so ‚ungemacht‘ erfundene(n) Melodien waren es, die die unwiderstehliche Kraft, die geheimnisvolle Gewalt besaßen, sich in aller Herzen hineinzusingen, und auch die Macht, sich dauernd dort zu erhalten. Obschon der Operette entnommen, – ein Ereignis, wie die Kunstgeschichte nicht sonderlich viele aufzuweisen hat – bargen diese Lieder dasjenige in sich, was das Wesen der Volkslieder ihrer Natur nach bedingt: leichtfassliche Melodie, unbanal, keine zu komplizierten Intervallsprünge, kein zu großes Ausdehnen der melodischen Linie und möglichst leicht verständliche Textgebung in klarstem Bild“. So besprach Alfred Kowalsky<sup>16</sup> die Lieder von Edmond de la Fontaine. De la Fontaine verkörperte für ihn den Typus des „Dichterkomponisten“. Die Lieder standen aber vor allem im krassen Gegensatz zu der in Luxemburg üblichen militärischen Marschmusik einer Garnisonsstadt.

Diskutiert wird heute, ob Edmond de la Fontaine zum Beispiel seine Operetten selbst vertonte oder ob er lediglich die Melodie komponierte und ein Militärkapellmeister den Orchestersatz dazu lieferte.

In den Jahren 1848-1849 war de la Fontaine Schüler des musikalisch kompetenten preußischen Kapellmeisters Carl Mandel, der im 37. Infanterie-Regiment in der Festungsstadt Luxemburg stationiert war. Mandel bot Privatunterricht in Harmonielehre und Komposition an, von Edmond de la Fontaine gibt es Mitschriften aus einem von Mandels Kursen. Batty Weber hat de la Fontaines Mitschriften falsch gedeutet und ihn als Verfasser

<sup>15</sup> Vgl. Germaine Goetzinger et al., S. 124.

<sup>16</sup> Alfred Kowalsky: *Dicks, der Dichterkomponist*, in: Martin Blum: *Dicksheft. Eine Festschrift*, S. 99 (bzw. durch doppelte Seitennummerierung: S. 243).

einer zweibändigen „Harmonielehre“ bezeichnet. Es handelt sich hierbei nach Roger Muller um Mitschriften aus den von de la Fontaine besuchten Privatkursen des preußischen Kapellmeisters Carl Mandel.<sup>17</sup>

Edmond de la Fontaine war unter anderem mit Franz Ferdinand Bernhard Hoebich, dem ersten Kapellmeister der luxemburgischen Militärmusik, befreundet. Dieser bescheinigte ihm eine außergewöhnliche musikalische Begabung.

Edmond de la Fontaine holte sich – nach eigenen Angaben – Anregung im *Deutschen Liederlexikon* von August Härtel.

Alphonse Foos behauptet jedoch, Edmond de la Fontaine habe die Orchesterbegleitung zu einigen seiner Operetten bei fremden Musikern in Auftrag gegeben. Damien Sagrillo bestätigt diese Annahme in einem Artikel über den Musiker Edmond de la Fontaine aus dem Jahre 2016, in dem er unter anderem die beiden Kapellmeister Orlamünder und Fischer erwähnt. Beide haben einige der Werke von Edmond de la Fontaine orchestriert.<sup>18</sup>

Edmond de la Fontaine pflegte tatsächlich Kontakt mit den preußischen Kapellmeistern Carl Mandel, Carl Faust und Johann Orlamünder. Mandel und Orlamünder waren seine Lehrer in Harmonielehre. In der Ouvertüre zur Operette *Mumm Se's* zeigt de la Fontaine sich als würdiger Schüler von Orlamünder. Nikolaus Welter ist hier jedoch anderer Meinung: „Die Dick'schen Partituren verraten zu sehr die bestellte Kapellmeisterarbeit, als daß man denen nicht glauben schenken sollte, welche die z. Z. in Luxemburg garnisonierten Kapellmeister Orlamünder und Carl Faust als die musikalischen Mitarbeiter unsers Nationaldichterkomponisten nennen...“<sup>19</sup>

Außerdem finden wir im Nachlass von Edmond de la Fontaine zwei Mappen, die – früher – insgesamt 50 Instrumental-Kompositionen (op. 1-50) beinhaltet haben. 41 Werke sind überliefert. Die meisten davon entstanden zwischen 1856 und 1863. Von 1863 bis 1891 kamen noch neun Werke hinzu. Nach der Schleifung der Festung und dem damit verbundenen Abzug der Garnisonstruppen im Jahre 1867 hatte Edmond de la Fontaine keine Kontakte mehr zu den preußischen Militärmusikern. Möglicherweise liegt der Rückgang seiner musikalischen Produktivität auch darin begründet.

Aus diesem Grund überließ Edmond de la Fontaine dann auch die Komposition seiner letzten Stücke Johann Anton Zinnen, Joseph Alexandre Müller, Gustav Kahnt und Laurent Menager.<sup>20</sup>

---

<sup>17</sup> Vgl. Roger Muller: *Der Harmonielehrer von Dicks*, in: *Galerie: revue culturelle et pédagogique*, Differdange Jg. 29 (2011), Nr. 1, S. 87-103.

<sup>18</sup> Vgl. hierzu auch den Artikel *Hat er oder hat er nicht...? Dicks als Musiker*, von Damien Sagrillo, S. 28 ff.

<sup>19</sup> Nikolaus Welter, zitiert nach Grégoire: *Luxemburgs Kulturentfaltung im neunzehnten Jahrhundert*, S. 497.

<sup>20</sup> Vgl. Germaine Goetzinger et al., S. 126.

## Würdigung

Edmond de la Fontaine machte sich u. a. durch Werke wie *Luxemburger Sagen und Legenden* und *Luxemburger Sitten und Bräuche* auf dem Gebiet der Volkskunde sehr verdient.

Außerdem wurde eine Straße in Esch/Alzette (und in vielen anderen Ortschaften) nach Edmond de la Fontaine (Dicks) benannt.

Im Jahre 1903 wurde das Dicks-Lentz-Denkmal in Luxemburg-Stadt in der Nähe des Paradeplatzes vom Staatsminister Paul Eyschen eingeweiht.<sup>21</sup>

Im Juli 1923 wurde zur Dicks-Jahrhundert-Feier eine Gedenkplatte an seinem Geburtshaus enthüllt, und zwar an der unteren Ecke der « Galeries de France ».<sup>22</sup>

Der Luxemburger Komponist Jeannot Heinen hat 1991 zu Ehren von Dicks' 100. Todesjahr das Werk *Dicksianova* publiziert. Diese Komposition von Jeannot Heinen bezieht sich vom Namen her auf das Kahnt'sche Blasorchesterwerk *Dicksiana*. Die Besetzung ist jedoch eine andere, nämlich für Violine, Violoncello, Harfe und Orchester.

## Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Edmond de la Fontaine wurde vor allem als Schriftsteller (und „Komponist“) von Komödien rezipiert. Zu seinem hundertjährigen Geburtstag (im Jahre 1923) wurde er besonders geehrt und seine Werke *De Scholdschein* und *D'Mumm Se'ß* wurden bei dieser Gelegenheit an unterschiedlichen Orten aufgeführt.

Aber nicht nur von Musikgesellschaften, sondern auch von anderen Vereinen wurden Operetten von Edmond de la Fontaine aufgeführt, so z. B. vom Turnverein *La Libre*.<sup>23</sup>

Ein weiteres Werk, welches oft aufgeführt wurde (u. a. auch im Radio Luxemburg), ist *Dicksiana*, ein Potpourri von Gustav Kahnt über Melodien von Edmond de la Fontaine.

### 15.11.1855:

Uraufführung der Operette *Mumm Se's*.

« Dimanche soir, tout le Luxembourg affluait au Cercle-Musical; dès six heures et demie, la salle était comble: la Société de gymnastique donnait une représentation dramatique au profit des pauvres, la première de la saison (...). Pour juger le chant et la musique de la pièce, il n'y a qu'une voix: c'est que depuis l'introduction jusqu'au chœur final, c'est une

---

<sup>21</sup> Vgl. Veiner Geschichtsfrënn (Hrsg.): *Dicks in Vianden*, zusammengestellt von Pierre Bassing, Jean Milmeister, Batty Weber, Pierre Grégoire, Jos. Kremer, Vianden 1991, o. S.

<sup>22</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 25.7.1923, S. 3.

<sup>23</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 5.12.1931, S. 6.

composition vraiment artistique, présentant les détails les plus délicats et les effets les plus charmants et les plus variés. »<sup>24</sup>

### **23.7.1923:**

Ankündigung der „Dicks-Jahrhundertfeier.“

„Die Feier der Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus des Dichters beginnt am Dienstag, 24. Julinachmittags 6 Uhr, am Wilhelmsplatz“. „Il. KK. HH. Großherzogin Charlotte und Prinz Felix werden durch den Hofmarschall Hrn. de Colnet vertreten sein.“

„Die Feier wird eröffnet mit dem Vortrag der ‚Dicksiana‘ (Gustav Kahnt) durch die Militärkapelle. Hierauf Ansprache eines Mitgliedes des Festausschusses. Rede des Generaldirektors Hrn. Bech. Enthüllung der Gedenktafel. Ouvertüre zu einer der Dicks'schen Operetten. Hémécht.“

„Abends 9 Uhr Galavorstellung im großen Festsaal des Cercle: ‚De Scholdschein‘ und ‚D'Mumm Se'ß'.“<sup>25</sup>

### **25.7.1923:**

Rezension (Ausschnitte) der Dicks-Jahrhundertfeier:

Es geht um die Enthüllung der Dicks-Gedenkplatte am 24.7.1923. Viele Ehrengäste waren erschienen. „Die Militärkapelle leitete die Feier ein mit der ‚Dicksiana‘, die bekanntlich die besten Kinder der Dicks'schen Muse bergen.“ (Der Komponist Gustav Kahnt wird nicht angegeben.)

Batty Weber hielt eine kurze Ansprache; darauf Generaldirektor Bech. „Zum Schlusse spielte die Militärkapelle die von Herrn Mertens zu diesem Zwecke eigens für die Militärmusik arrangierte Ouvertüre der ‚Mumm Ses‘. Es folgte dann die von Herrn P. Albrecht arrangierte Ouvertüre der ‚Juocht‘.“

„Das Fest war schlicht, also echtluxemburgisch. Man hatte wieder einmal die Gelegenheit, den Herzschlag des Volkes zu hören, wie man so zu sagen pflegt. Von äußerer Erregung keine Spur. Ein Fremder hätte meinen müssen, daß der Luxemburger eigentlich ein recht kalter Geselle ist. Und doch war's nicht so. Die äußere Ruhe verdeckte nur eine um so größere innere Erregung, und in aller Augen blitzte es und in aller Herzen jubelte es, als die Redner in unserer Sprache von unserm Dichter, unseren Leuten und unserm Lande sprachen.“

---

<sup>24</sup> *La Revue* vom 15.11.1855, zitiert in: *1823-1973: 150 Joer Dicks*, hrsg. von Chorale Sainte-Cécile Remich, Remich 1973, S. 27.

<sup>25</sup> *Luxemburger Wort* vom 23.7.1923, S. 2.

Über die Musik von Edmond de la Fontaine und deren Aufführung schreibt der Komponist und kritische Musikrezensent Dominique Heckmes:

„(...) Als musikalische Fazit weisen seine (Dicks) ‚Kome’de’stecker an engem Akt‘ nichts anderes auf, als ein Bündel unter sich durch schwache Bänder lose zusammengehaltener oder gänzlich zusammenhangloser Gesangstücke auf, die in einfachstem harmonischem und rhythmischem Aufputz sich als nichts anders darstellen wollen denn als ländlich angehauchte Tanzmelodien, als anspruchslose Romanzen, als beliebig oft zu wiederholende Couplet’s. Es ändert am Sachverhalt nichts, daß diese Stücke und Stückchen nicht immer gesondert auftreten, sondern jeweilig mosaikartig aneinander gereiht sind; wesentlich ist, daß es am organischen Aufbau fehlt. Nirgendwo aber hat diese Musik einen Anstrich von Frivolität. Ihre Grundstimmung ist die einer behaglichen, des Lebens und des Sonnenlichts frohen Weltfreude. Harmlos wie die Musik, war auch die Darstellung. Unter Verzicht auf bewährte theatralische Handgriffe wurden Bühnenleitung und Künstler der Einfachheit der aufzuführenden Werke gerecht. (...) Herr Imdahl führte die Regie in flotter Weise. Von den darstellenden Künstlern waren die beiden Damen gesanglich am besten disponiert: Frl. Niny Müller als Altistin und Frl. Yvonne Verhaegen als Sopranistin. Herr Engle detonierte etwas beim Pianosingen, wies aber neben Herrn Aug. Donnen die besten schauspielerischen Qualitäten auf. (...) Herr Donnen hat besonders in der wirklich dramatischen Beschwörungsszene seinen stimmlichen und darstellerischen Ruf gewahrt. Bei Herrn J. A. Müller war die musikalische Leitung natürlich gut aufgehoben.“<sup>26</sup>

### 26.7.1923:

Am 26.7.1923 wurde im *Luxemburger Wort* der Wortlaut der Reden, die anlässlich der Enthüllung der Gedenktafel für Edmond de la Fontaine gehalten wurden, abgedruckt.

### 10.7.1936:

Radio Luxemburg, den 11.7.1936.

#### **Programm** von der *Letzeburger Halef Stonn*:<sup>27</sup>

1. *De Pe’ter Onro’h am Echerbiereg*, Vortrag von Herrn Prof. Jos. Hess
2. Albert Vaulet: *Rêve d’une jeune Fille*, Cellosolo (Solist: Léon van Eckhout)
3. *Der kühne Jägersmann*, Parodie von Putty Stein, gesungen von August Donnen
4. *Versinn ass verluor*, Gedicht von Willy Goergen, vorgetragen von Batty Nickels, Hary Haagen und Leo Moulin
5. Lou Koster: *Den Zengerle’*, aus der Operette: *An der Schwemm* (Libr.: Batty Weber)
6. „De Batty, den Hary an de Léo erzielen“
7. *Dicksiana*, Potpourri von Dicks-Gustav Kahnt

<sup>26</sup> *Luxemburger Wort* vom 25.7.1923, S. 3.

<sup>27</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 10.7.1936, S. 4.



### 20.7.1939:

In vielen Orten/Kantonen Luxemburgs wurde 1939 die Unabhängigkeit des Landes gefeiert: u. a. in Luxemburg-Stadt, in Mersch, in Esch und in Düdelingen.

Das Fest auf Limpertsberg wurde folgendermaßen angekündigt:

„Die Zentnarfeier auf Limpertsberg wird heute Abend durch ein Konzert der Harmonie de Limpertsberg und durch Schauturnen des Cercle d'Education Physique und des Turnvereins ‚La Libre‘ eingeleitet. Morgen Sonntag findet anschließend an das feierliche Hochamt um 10.45 Uhr die Gedenkfeier auf dem Liebfrauenfriedhof statt“, wo Nationaldichter und Komponisten mit Blumen geehrt werden (Johann Anton Zinnen, Michel Lentz, Michel Rodange, N. S. Pierret, Nicolas Steffen, Demy Schlechter, Jean Pierre Beicht und Joseph Alexandre Müller).

Anschließend wird die Militärmusikkapelle ein ‚patriotisches Konzert‘ geben:

#### **Programm:**<sup>28</sup>

1. Pol Albrecht: *De Letzeburger Le'w*, Marsch
2. Johann Anton Zinnen: *Une fleur dans ses cheveux*, Walzer
3. Edmond de la Fontaine: *D'Mumm Se's*, Ouvertüre
4. Philippe Manternach: *Dicks-Lentz-Marsch*
5. Pol Albrecht: *Introduction et polonaise pour deux cornets à piston* (Solisten: F. Schonckert und N. Manders)
6. Johann Anton Zinnen: *Marche aux flambeaux*
7. Johann Anton Zinnen: *Hémechtsmarsch*

Am Abend, nach 21 Uhr wird die Beichtsche Operette: *D'Joffer Marie Madeleine* aufgeführt.

### **Werke** (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

„Kultur in Luxemburg ist auch im 19. Jahrhundert und vielleicht noch ausgesprochener als heute, Kultur in der Provinz, aus der Provinz, für die Provinz. Dicksens Singspiele sind in dieser Hinsicht typisch. Sie nehmen weder die außenpolitische Situation, noch die innenpolitischen Spannungen und schon gar nicht die desolaten wirtschaftlichen und sozialen Zustände zur Kenntnis. Sie verharmlosen die Wirklichkeit mit Gesang und Musik und gaukeln eine Welt vor, die gar nicht so heil ist, wie sie auf der Bühne erscheint.“<sup>29</sup>

« La musique des opérettes de Dicks est pleine de vie dramatique et certains fragments sont de vrais perles. Le dialogue est concis, il serait impossible d'en retrancher un seul mot, c'est un véritable dictionnaire de proverbes ou de locutions pittoresques luxembourgeoises. Toute l'action se passe dans les pays, les scènes sont des tableaux vécus, les héros sont de réels luxembourgeois, des types de toutes les classes de la société pris sur le vif. Rien

---

<sup>28</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 15.7.1939, S. 4.

<sup>29</sup> Fernand Hoffmann, S. 23.

d'étonnant que la popularité de l'auteur a vite pris des proportions extraordinaires et que tout luxembourgeois chante ses savoureuses mélodies. »<sup>30</sup>

« Dicks a eu l'intelligence de se connaître, son *nosce te ipsum* lui a évité de s'aventurer sur un terrain qu'il ne connaissait pas suffisamment. Il n'a pas cherché à faire de la « grande musique », mais s'est contenté de s'amuser, d'abord en observant le peuple dans toutes ses couches sociales, son comportement, ses *Sitten und Bräuche*, son histoire aussi, et de lui tendre un miroir très légèrement déformant. Le *Koséng Ficelle* ou *Holzknuet* ne sont qu'à peine des caricatures, pas plus que le vieux beau *Pâpschossel*, la crédule et supersticieuse *Mumm Se's* ou l'imposteur *Hexentommes*. Ce sont des personnages savoureux pris sur le vif et quelque peu poussés vers l'exagération satirique et vaudevillesque, mais non pas vers ce qu'on appelle au théâtre des « rôles de caractère ». Ce sont des types. Des hommes et des femmes typiques de notre société au XIXe siècle. (...) La musique que Dicks composa pour ses pièces n'est autre chose qu'une succession de chansons pleines d'allant, sans faute de goût, faciles à retenir, donc populaires, et jaillissant comme d'elles-mêmes, primesautières, franches, non sophistiquées, toutes de charme, de spontanéité, de fraîcheur, sans fard ni artifices, une musique qui chante et enchante. Jamais au Luxembourg on n'avait vu ça, et jamais on ne le verra plus. (...) Dicks (...) n'a pas composé sa musique pour les pièces d'un autre. Ses ‚Kome' de'stecker' forment un tout indissociable. Même ses personnages et les costumes ont été dessinés par lui, qui avait tous les talents. Le théâtre de Dicks est, au vrai sens du mot, un ‚Gesamtkunstwerk'. (...) Ce qui confère aux compositions de Dicks leur rayonnement c'est certes, l'élan, l'enthousiasme (...), mais surtout cette limpidité cristalline, rafraîchissante, désaltérante, d'une source qui coule tout naturellement et auprès de laquelle on aimerait rester... rêver, en écoutant son clapotis charmant. »<sup>31</sup>

### **Werkverzeichnis** (musikalische Quellen)<sup>32</sup>

#### 1. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)

- *Beim Schéden*, arr. für 4st. MCh. von Alfred Kowalsky
- *Dât elei an dât elo*, arr. für 3st., 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (1959 in Lux. ersch.)
- *De Lompekre'mer* (Td.: Michel Lentz), arr. für 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (um 1962 in Lux. ersch.)
- *D'Fescher an d'Jéer*, arr. für 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (1955/1972 in Lux. ersch.)
- *D'Kadette' fun der Spretz*, für 4st. MCh.; arr. für 3st., 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (1959 in Lux. ersch.)
- *D'Letzeburger Land*, op. 50, arr. für 3 gleiche St. von Julien Hoffmann, für 4st. gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (1963 in Lux. ersch.)

<sup>30</sup> *Luxemburger Wort* vom 27.1.1938, S. 3.

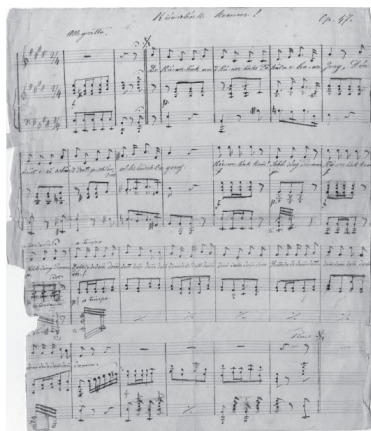
<sup>31</sup> Paul Ulveling: *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle*, S. 58/61.

<sup>32</sup> Beim Werkverzeichnis wird das Pseudonym „Dicks“ angegeben, weil Edmond de la Fontaine seine musikalischen Werke und Libretti selber so signiert hat.

- *D’Pierle vum Da*, für 4st. MCh.; arr. für 3st., 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (1957 in Lux. ersch.)
- ***D’Pierle vum Daa***, arr. für 4st. gem. Ch. von Julien Hoffmann (1970 in Lux. ersch.)
- *Du brauchts mer neischt ze schwieren*, arr. für 3st., 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (1960 in Lux. ersch.)
- *Et wor emol e Kanonëer*, arr. für 3st., 4st. MCh. von Alfred Kowalsky / Jean-Pierre Schmit, 3st. gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit; 1971 in Lux. ersch.)
- *Kiewerlénk komm!*, op. 47, arr. für 3 gleiche St. von Julien Hoffmann; 3st., 4st. MCh. von Jean-Pierre Schmit (1960 in Lux. ersch.)
- *‘T si vill sche’ Ro’sen*, aus *Op der Juocht*, arr. für 3st., 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit (1959 in Lux. ersch.)
- *Uewen an Önnen* (Td: Dicks; Musik: Laurent Menager), arr. für 3st., 4st. MCh., gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit

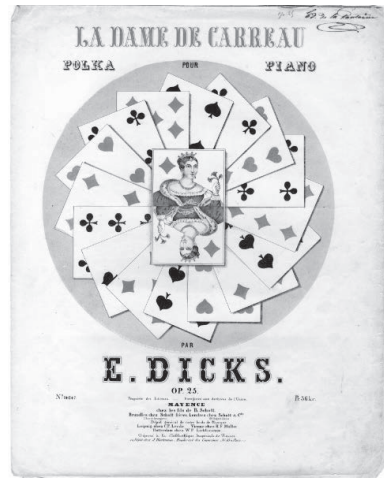
## 2. Klavierlieder/2st. Lieder/Melodien

- *Bréngt ons Wurmeldénger hiér* (Td.: Dicks), für 2 Singst., 1864 komp.
- 5 Lieder aus der Sammlung *Aus der Hémecht*:
  - De Lompekrémer* (Td.: Michel Lentz), op. 17, für Kl. (orchestriert)
  - D’Fescher an d’Jéer*
  - De Schnôschtécféer*
  - Liss, du bass mei Kapriss*, op. 44
  - Dat elei an dat elo*, op. 45
- *De Feianner Weiszert*, für Gsg. u. Kl. (Kl.A.)
- *De Koséng*, für Gsg. u. Kl. (Kl.A.)
- *D’Kadette’ fun der Spretz*, op. 18, für hohe St. u. Kl. (orchestriert)
- *D’Letzburger Lant*, Chansonnette, op. 50
- *d’Meedche vu Götzen*
- *Ech sin e groszen Hèxemêschter*, Klavierlied
- *Kiëwerlénk komm!*, Chansonnette, op. 47, Melodie u. Klavierlied
- *La Folle de Sebastopol*, französisches Lied mit Klavierbegl., op. 39
- *Liss Dù bas mêi Kapriss* (Td.: Dicks), Klavierlied
- *Mei Freier as kê groszen Hèr*, Klavierlied aus: *De Scholtschein*
- *Mein Liebchen ist so hold, so schön*, op. 3bis, für hohe St. u. Kl.
- *Méng Freiesch as en hierzégt Kant*, op. 3, für hohe St. u. Kl.
- *O wat hätt éch méch kösse gelosst*, Chansonnette, op. 46



### 3. Klavierwerke

- *Annen-Walzer (Erinnerung an die Mosel)*, op. 9 („Ihrer Hoheit der Durchl. Prinzessin Anna von Sachsen-Weimar-Eisenach ehrfurchtsvoll gewidmet“)
- *Caraïbenpolka*, op. 11, für Kl. (auch orchestriert)
- *Coeur Dame*, Polka, op. 21, für Kl. (auch orchestriert)
- *De Scholtschein*, arr. für Akk., Kl. von Fernand Mertens
- *D’Kirmesgèscht*, arr. für Akk., Kl. von Fernand Mertens
- *D’Mumm Se’s*, arr. für Akk. von Fernand Mertens
- *D’Pierle vum Dicks*, arr. für Akk., Kl. von Fernand Mertens
- *Drei Jungfrauen*, Marsch, op. 35
- *Drei Märsche*, op. 41
- *Erinnerung an Walferdingen*, Walzer, op. 28 (orchestriert)
- *Gretchen-Galopp*, op. 6
- *Gruß an die Heimat*, Walzer, op. 13
- *Herzliebchen (Ma Mie)*, Polka-Mazurka für Kl., op. 26 (orchestriert)
- *Hommage à la patrie: danses et marches les plus nouvelles pour piano*, op. 13
- *Jubiläums-Marsch*, op. 22, für Kl. (orchestriert)
- *La Dame de Carreau*, Polka für Kl., op. 25 (orchestriert)
- *La Tréviroise*, Polka-Mazurka, op. 31
- *Luxemburger Jaeger-Marsch*, op. 24
- *Marsch*, op. 35, F-Dur, für Kl.
- *Pique-Dame*, Polka, op. 32 (orchestriert)
- *Polka-Mazurka*, op. 4 (Presto con amore)
- *Quadrille aus der “Mumm Séiss”*, op. 29
- *Rheinwein-Champagner*, Marsch, op. 10
- *Schützen-Quadrille*, op. 12 (auch orchestriert)
- *Springinsfeld*, Polka, op. 33
- *Trèfle-Dame (Herzliebchen)*, Polka für Kl., op. 23 (orchestriert)
- *Victoria*, Polka-Mazurka, op. 36
- *Zuaven-Galopp (Der schwarze Peter)*, op. 20



### 4. Kammermusik

- *Annen-Walzer*, op. 9, arr. für Kl. u. Vc.
- *De Pier an d’Lên*, Duo
- *D’Fescher an d’Jéer*, Duo aus *Op der Juocht*

### 5. Orchesterwerke

- *Annen-Walzer*, für Orch., op. 9
- *Carreau-Dame Polka*, op. 25, für Streichorch.
- *Coeur-Dame Polka*, op. 21, für Streichorch.
- *Con amore*, op. 11, Amateur-Polka, für Streichmusik u. Blasinstrumente

- *De Ramplassang*, arr. für Orch. von Fernand Mertens
- *D’Kirmesgèscht*, arr. für Orch. von Fernand Mertens
- *D’Pierle vum Dicks*, arr. für Blasorch. u. Sinfonieorch. von Fernand Mertens
- *Drei Jungfrauen-Marsch*, op. 35, für Streich- / Blasorch.
- *Eduard und Kunigunde*, Galopp (auch orchestriert)
- *Elisen-Quadrille (Elisenquartett; Zoëquartett)*, op. 34, für Streichorch.
- *Frétilton-Polka*, op. 37, für Streichorch.
- *Gretchen-Galopp*, op. 6, für Streichorch.
- *Gruss an die Heimath*, op. 13, Walzer, für Streichorch.
- *Gruss an Trier (La Tréviroise)*, Polka-Mazurka, op. 31, für Streichorch.
- *Herzliebchen-Polka-Mazurka*, op. 26, für Streichorch.
- *La dame de trèfle*, Polka, op. 23, für großes oder kleines Orch.
- *Luxemburger Jäger-Marsch*, op. 24, für Streichorch.
- *Ma Mie* (deutscher Untertitel: *Herzliebchen*), op. 26, Polka-Mazurka, für großes oder kleines Orch.
- *Mumm Sés*, op. 29, Quadrille, für Streichorch.
- *Op der Juocht*, arr. für Orch. von Fernand Mertens
- *Ouverture*, op. 40, für Streichorch.
- *Pique-Dame*, op. 32, Polka, für Streichorch.
- *Redoutenpolka*, op. 4 (auch orchestriert)
- *Rheinwein-Champagner Galopp*, op. 10, für Streichorch.
- *Scholdschein-Quadrille*, op. 15 (orchestriert)
- *Springinsfeld*, op. 33, Polka, für Streichorch.
- *Trèfle-Dame Polka*, op. 23, für Streichorch.
- *Victoria*, Polka-Mazurka, op. 36, für Streichorch.
- *Zuaven-Galopp*, op. 20, für Streichorch.

## 6. Blasorchesterwerke

- *Con amore*, op. 11, Amateur-Polka, für Streichmusik u. Blasinstrumente
- *De Scholtschein*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- *D’Mumm Se’s*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- *D’Pierle vum Dicks*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- *Drei Jungfrauen-Marsch*, op. 35, für Streich- u. Blasorch.
- *Jubiläums-Marsch*, op. 22, für Blasorch.
- **Op der Juocht**, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens

## 7. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- *De Feianner Weiszert*, 1894
- *De Gréngor* (Komödie in 2 Akten von Dicks; Musik: Gustav Kahnt), UA: 28. Januar 1877
- *De Koséng, oder Schwârz oder Blont*, op. 16 (Komödie in 1 Akt; Libretto und Musik: Dicks), UA: 22.4.1855 (Lied daraus: *Méng Freiesch as en hiérsécht Kant*)
- *Den Hèr an d’Madamm Tullepant* (Komödie in 1 Akt von Dicks; Musik: Laurent Menager), 1879
- *De Ramplassang*, op. 41 (Komödie in 1 Akt; Libretto und Musik: Dicks), UA: 22.11.1863

- *De Schëfer vun Aasselburn* (Luxemburger Volksstück in 4 Akten; Libr.: Batty Weber), Lux. 1913
- *De Scholtschein*, op. 14 (Komödie in 1 Akt, op. 14; Libr. und Musik: Dicks), UA: 25.2.1855 (Lieder daraus: *Mei Freier as ké' gro'szen Hèr; Nê, kê Man soll fir séng Frau méch kreen*)
- *De Schöster Bëbë* (Komödie mit Gesang in 1 Akt, nach einem Entwurf von Dicks; bearb. von N. S. Pierret; Musik: Gustav Kahnt), 1894
- *D'Mumm Se's*, op. 19 (Komödie in 1 Akt, op. 19; Libretto und Musik: Dicks), UA: 11.11.1855 (Lieder daraus: *D'Kadette' fun der Spretz; Et wor emol e Kanone'er; Du brauchs mer neischt ze schwieren*)
- *D'Kirmesgèscht*, op. 30 (Komödie in 1 Akt, op. 30; Libretto und Musik: Dicks), UA: 30.8.1856 von der Turnergesellschaft in Luxemburg (Lieder daraus: *Et wor e Mëtchen zu Götzen; Am Hèrrsch do gèht et iéch leschdéch zo*)
- *En as rosen* (Komödie in 1 Akt von Dicks; Musik: Laurent Menager), 1885
- *Èng Stemmonk* [Komödie mit Gesang in 1 Akt von Dicks (aus seinem Nachlass); Musik: Alb. Berrens], 1894
- *Nondi Kass!* (Komödie in 1 Akt von Dicks), 1903
- *Op der Juocht*, op. 42 (Komödie in 2 Akten; Libretto und Musik: Dicks), 1870

#### 8. Sammlungen (von Liedern oder Chorwerken)

- Verschiedene Lieder von Dicks in: *Aus der Hémécht. Letzeburger Liddercher fir Gesank mat Klawêrbeglédonk*, (2. Auflage), Stomps, Luxemburg 1889, Bd. 2. Es sind folgende Lieder: *D'Letzeburger Lant; Uowen an Ennen; Liss, dû bas mêi Kapriss; Dât elei an dât elo; De Lompekrêmer; Kiewerlénk komm!*  
Die erste Auflage von 1881 enthält folgende Lieder: *D'Fescher an d'Jéer; De Schûoschtéhfér; Liss, du bass mêi Kapriss; Dât elei an dât elo*
- *Vollständige Gesamt-Ausgabe der Operetten in Luxemburger Mundart / von Dicks; Clavierauszug mit vollständigem Text*, W. Stomps, Luxemburg 1890
- *Lidder aus den Operetten „Den Hèr a d'Madamm Tullepant“. „De Gréngor“ fir Gesank mat Klawêrbeglédonk* (Td.: Dicks; Musik: Joseph Alexandre Müller), Luxemburg 1893
- ***Operetten-Album in Luxemburger Mundart mit Clavierbegleitung***, [vor 1900]
- *Dicks-Album: 20 sénger schönster Lidder fir Gesank mat Klavêrbeglédonk an 2 Bènn*, (je 10 Lieder aus Dicks' Bühnenwerken: Duette u. Terzette mit Klavierbegl.), Luxemburg 1896
- Fischbach-Nimax: *Letzeburger Lidder*, 1960
- Dicks-Nimax: *28 Lidder fir Gesank a Pianosbegleedung* (arr. von Pierre Nimax sr.), 1991

#### 9. Werke mit unbekannter Besetzung

- *Am Hierscht do sin dei Miseler frou*
- *Am Hierscht oder Doft vum Greechen zitt*
- *An éch wor a' fille' Lënner*
- *Ardennenklänge*, op. 2 (orchestriert von Orlamunder)
- *Concordia*, Marsch, op. 43
- *de Blannen Theis*, op. 49
- *Dé' freie' gêt*
- *Die Eisenbahn*, op. 38

- *Die Schmetterlinge (Do't vun enger Kaaz)*, op. 7
- *d'Vulleparlament am Gréngewald*, op. 1, Lied
- *Ech sin den Dokter Mîerêdéch*
- *Mein Hîerz, wê an der Broscht et klappt*
- *Mondorfer-Polka*, op. 8
- *Och du mein am Kamein* (Text und Musik: Dicks), op. 1 (1856)
- *Oh, Dir mei lêft Klêrchen*
- *O wat e Gléck*
- *Schê Kanner get schê Brauten*
- *Schons mûonêch Hîerz*
- *Schôsterlid*
- *Sit e Giértner, ,tas neîscht driwer*, Walzerlied
- *Wê gléckléck, o wê gléckléch*

#### 10. Sonstiges

- *2 Operetten-Album*, op. 48
- *Weis a Wirder fum Dicks* (in Lux. um 1857 ersch.; die Melodien betreffen die 6 ersten Strophen)

### Literarische Quellen

#### 1. Musikpädagogische Werke

- *Harmonielehre*<sup>33</sup>, 2 Bde. o. J. und o. O.

#### 2. Sonstiges

- *Versuch über die Orthographie der luxemburger deutschen Mundart*, V. Brück, Luxemburg 1855.
- *Die Luxemburger Sprichwoerter und sprichwoertlichen Redensarten / gesammelt von E. Dicks*, 2 Bde., V. Brück, Luxemburg 1857-1858.
- *Die Luxemburger Kinderreime / gesammelt von Ed. de la Fontaine*, V. Bück, Luxemburg 1877.
- *Luxemburger Sagen und Legenden / gesammelt und hrsg. von Ed. de la Fontaine*, Jos. Beffort, Luxemburg 1882.
- *Luxemburger Sitten und Bräuche / gesammelt und hrsg. von Ed. de la Fontaine*, P. Brück, Luxemburg 1883.
- *Allerhant*, P. Worré-Mertens, Luxemburg 1903.
- *Die Luxemburger Volkslieder älterer Zeit: Worte und Weisen / gesammelt von Ed. de la Fontaine*, G. Stomps, Luxemburg 1904.
- *Gesammelt Wirker vum Dicks / erausgi vum Letzeburger Nationalinstitut, mat Erlabnes vum Musekverlag Hülsemann*, P. Worré-Mertens, Luxemburg 1923.
- *Gesamtwierk/Dicks (Edmond de la Fontaine)*, Luxemburg, J. P. Kripler-Muller, 4 Bde., 1981-1984.

---

<sup>33</sup> Vgl. Damien Sagrillo: *Die Harmonielehre von Edmond de la Fontaine*, Margraf, Weikersheim 2016.

## Literatur

- Atten, Alain: *Mumm Séis: Komédistéck = Mutter Suse. Lustspiel. Virgestallt vum Alain Atten*, Lëtzebuurger Bibliothéik Nr. 4, Centre d'études de la littérature luxembourgeoise, Luxembourg 1994.
- Bassing, Pierre: *Dicks' Viandener Jahre (1881-1891): zum hundertsten Todestag des Nationaldichters*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxembourg Jg. 12 (1991), Nr. 3, S. 33-52.
- Blum, Martin: *Edmond de la Fontaine (genannt Dicks) unser Nationaldichter: biographische [und] litterar-historische Studie*, 2 Bde., P. Worré-Mertens, Luxembourg 1895-1897.
- Ders.: *Bibliographie luxembourgeoise ou Catalogue raisonné de tous les ouvrages ou travaux littéraires publiés par des Luxembourgeois ou dans le Grand-Duché actuel de Luxembourg*, Bd. I, Worré-Mertens, Luxembourg 1902-1932, (neu hrsg. v. Carlo Hury) reprint 1981, S. 294-298.
- Ders.: *Dicksheft. Eine Festschrift gelegentlich der Feier des hundertsten Geburtstages des größten unserer Volksdichter Dicks (Edmond de la Fontaine)*, zusammengetragen von Martin Blum, Sonderabdruck aus: *Ons Hémecht*, Impr. "Solimpa", Luxembourg 1923.
- Ders.: *Pressestimmen über Dicks und seine Werke*, zusammengestellt von Martin Blum, o. J., Sonderabdruck aus: *Ons Hémecht*, Luxembourg Jg. 7 (1923), Nr. 5.
- Braun, Josy: *Dicks, mir soën Dir merci!: D'Liewen an d'Wierker vun eisem Nationaldichter*, in: *Tagblatt*, Nr. 143, Esch/Alzette 22.6.1991, S.13-15.
- Ders.: *Dicks – Edmond de la Fontaine 1823-1891*, in: *Courrier de l'éducation nationale*. Éd. spéciale, September 2003.
- Calmes, Christian: *1848: Une satire politique de Dicks, „d'Vulleparlament am Gréngewald“*, in: *Hémecht*, Luxembourg 1972 (Jg. 24), Nr. 3, S. 317-338.
- Chorale Sainte-Cécile Remich: *1823-1973 : 150 Joer Dicks*, Chorale Sainte-Cécile, (J. Schomer-Turpel), Remich 1973.
- Christophory, Jul: *Précis d'histoire de la littérature en langue luxembourgeoise*, Éd. Bauler, Luxembourg 2005.
- Comité Alstad (Luxemburg): *100 Joer Dicks : 1891-1991*, Comité Alstad, Luxembourg 1991.
- Delcourt, Victor: *Luxemburgische Literaturgeschichte: Autoren deutscher, französischer, luxemburgischer Sprache*, Éd. Saint-Paul, Luxembourg 1992.
- Goetzing, Germaine/Conter, Claude D. (Hrsg.): *Luxemburger Autorenlexikon*, Centre national de littérature, Mersch 2007.
- Goetzing, Germaine et al.: *Dicks: 1823-1891, Edmond de la Fontaine – Ech sin e groussen Hexemeechter*, Centre national de littérature, Mersch 2009.
- Grégoire, Pierre: *Onsen Dicks*, in: *1823-1973: 150 Joer Dicks*, hrsg. von Chorale Sainte-Cécile Remich, Remich 1973, S. 13-21.
- Ders.: *Luxemburgs Kulturentfaltung im neunzehnten Jahrhundert: eine kritische Darstellung des literarischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Lebens*, in: *Studien zur Geistesgeschichte Luxemburgs*, Verl. De Frëndeskrees, Luxembourg 1981.
- Hausemer, Georges: *Luxemburger Lexikon. Das Großherzogtum von A – Z*, G. Binsfeld, Luxembourg 2006.



- Hoffmann, Fernand: *Dicks: oder Aufstieg und Abstieg des Edmond de la Fontaine: Leben und Schaffen eines Nationaldichters*, Abteilung für Kunst und Literatur des großherzoglichen Instituts, Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg 1991.
- Hubert, François: *Ronderëm de Groussherzogsgeburtsdag 1997: eng kleng Satir a Versen [op d'] Melodie [vun der] Vullenhochzäit*, in: *Les Cahiers luxembourgeois : revue libre des lettres, des sciences et des arts*, Luxemburg Jg. 45 (1998), Nr. 1 [supplément].
- Keiffer, Jules: *Die Sprache des Grossherzogtums und das Werk des Nationaldichters Dicks*, [Sonderabdr.], in: *Ons Hémecht*, P. Worré-Mertens, Luxemburg 1923.
- La Fontaine, Adrien de: *Gedicht-Fablen: eng kleng Sammlong. Zur Erennerong un de feierlechen honnertjèrège Gebürtsdäg vun Dicks (24. Jul 1923)*, P. Worré-Mertens, Luxemburg 1926.
- La Fontaine, Jean de: *21 documents sur Dicks*, in: *Les Cahiers luxembourgeois : revue libre des lettres, des sciences et des arts*, Luxemburg Jg. 27 (1955), Nr. 2, S. 215, S. 221-244.
- May, Guy: *Dicksiana*, in: *Les Cahiers luxembourgeois : revue libre des lettres, des sciences et des arts*, Luxemburg Jg. 42 (1995), Nr. 1, S. 7-26.
- Milmeister, Jean: *Zur Literaturgeschichte Viandens*, in: *49me congrès national à Vianden*, hrsg. von Fédération nationale des Sapeurs-Pompiers du Grand-Duché de Luxembourg, Luxemburg 1971, S. 57-98.
- Muller, Roger: *Edmond de la Fontaine, Bürgermeister von Stadtbredimus*, in: *Galerie: revue culturelle et pédagogique*, Differdange Jg. 6 (1988), Nr. 1, S. 75-95.
- Ders.: *Dicks und Michel Lentz in Wiltz?: über einen Ausflug des Luxemburger Turnvereins Gym und über das Wiltzer Vereinsleben in den 1850er Jahren*, in: *Harmonie Grand-Ducale Wiltz. Livre d'Or 1794-1994*, Wiltz 1994, S. 183-203.
- Ders.: *Kleists Lustspiel ‚Der zerbrochene Krug‘: Vorlage zum ‚Scholdschäin‘ von Dicks?*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 18 (1997), Nr. 3, S. 79-104.
- Ders.: *Les amours de Dicks*, in: *Galerie : revue culturelle et pédagogique*, Differdange Jg. 16 (1998), Nr. 3, S. 423-452.
- Ders.: *Dicks und Rodange verband eine gewisse Geistesverwandtschaft*, in: *Waldbëlleg 2002: 100 Jar Waldbëlleger Musek*, Fanfare de Waldbillig, Waldbillig 2002, S. 109-115.
- Ders.: *Der Harmonielehrer von Dicks*, in: *Die Harmonielehre von Edmond de la Fontaine*, Margraf, Weikersheim 2016, S. 9-24.
- Ders.: *Vom Lustspiel ‚Der Vetter‘ von Benedix zum Singspiel ‚De Koséng‘ von Dicks*, in: *nos cahiers: Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 32 (2011), Nr. 1, S. 9-24.
- Sagrillo, Damien: *Die Harmonielehre von Edmond de la Fontaine*, Margraf, Weikersheim 2016.
- Ders.: *Hat er oder hat er nicht...? Dicks als Musiker*, in: *Die Harmonielehre von Edmond de la Fontaine*, Margraf, Weikersheim 2016, S. 25-51.
- Senninger, Léon: *Dicks und die Heimat: (zur hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages)*, Bourg-Bourger, Luxemburg 1923.
- Ulveling, Paul: *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 15 (1994), Nr. 3, S. 23-64.

- Union Adolphe: *Grand concours de chant: Centenaire Dicks: Dimanche, le 13 mai 1923: programme officiel*, Union Adolphe, Esch/Alzette 1923.
- Urwald, Georges: *Vom Blannen Theis, Dicks & Konsorten: Luxemburger unterhaltende Musik in ihrer Zeit*, Echternach 2004.
- Veiner Geschichtsfrënn (Hrsg.): *Dicks in Vianden*, zusammengestellt von Pierre Bassing, Jean Milmeister, Batty Weber, Pierre Grégoire, Jos. Kremer, Vianden 1991.
- Weber, Batty: *Erënnerongen un den Dicks; mat engem Unhank iwer d'Genealogie vun der Familien de la Fontaine vum Henry de la Fontaine*, Th. Schroell, Luxemburg 1923.
- Welter, Nikolaus: *Den Dicks als Mensch an als Dichter: Virdrag*, N. Welter, P. Worré-Mertens, o. O. 1924.
- Ders.: *Mundartliche und hochdeutsche Dichtung in Luxemburg: ein Beitrag zur Geistes- und Kulturgeschichte des Großherzogtums*, St. Paulus-Gesellschaft, Luxemburg 1929.
- Zenner, Roby: *“Wahr sind seine Sprüche, wahr sind seine Menschen“: vor 175 Jahren erblickte Lucien Irvin Edmond de la Fontaine, genannt Dicks, das Licht der Welt*, in: *Luxemburger Wort*, Jg. 151 (1998), Nr. 168 (24. Juli), S. 4.
- (o. A.): *Dicks. Ein Gedenkblatt zum 100. Geburtstag 1823-1923*, vom Worré-Mertens-Verlag herausgegeben, Luxemburg 1923.

## Diskografie

- Auswahl der historischen RTL-Aufnahmen (im CNA): *A wann e Freier eng Freiesch huet*, aus: *Op der Juegd* (14.5.1957); *D'Fescher an d'Jeer*, aus: *Op der Juegd* (14.5.1957); *D'Mumm Seiss: Ouverture* (14.5.1957); *D'Pierle vum Da*, aus: *Op der Juegd* (14.5.1957); *D'Letzebuenger Land* (23.6.1965); *Dicks Ouverture* (31.12.1978); *D'Kiirmesgaescht* (19.5.1986); *De Koseng* (5.9.1986); *De Scholdschain* (5.9.1986); *De Ramplassang* (5.9.1986); *D'Mumm Séis* (5.9.1986); *Op der Juegd* (5.9.1986); *Am Hierscht do sin die Miseler frou* (o. D.); *Am Hierscht oder Doft vum Greechen zitt* (o. D.); *Dat elei an dat elo* (o. D.).
- Erënnerongen: lëtzeburger Lidder an Operettemelodien*, Luxembourg Sound, Luxemburg 1987.
- D'Pierle vum Da*, CLT Multi Media, Luxemburg 1992.
- “Annen-Walzer”. “Dame de trèfle”: Polka. “Ma Mie”: Polka-Mazurka. D'Ouverture an d'Lidder aus der Mumm Séis*, Comité Alstad: Conservatoire de Musique de la Ville de Luxembourg, Luxemburg P 1992.
- Op der Juôcht: Operette*, Harmonie municipale, Esch-Alzette, VA Prod., Leudelange 1995.
- Mumm Séis, Paapschossel & Co: Yannchen Hoffmann & Carlo Hartmann sangen Dicks, Hartmann & Hoffmann*, Luxemburg 2002.
- Lëtzebuenger Allerlee / Lidderuucht Lëtzebuerg*, Leico-music, Illingen 2006.
- Rendez-vous mam Dicks*, Chorales d'hommes réunies Luxembourg, Luxemburg 2009.
- Wat d'Heemecht ass... / Lidderucht Lëtzebuerg*, Leico-music, Illingen 2010.

LA FONTAINE, Edmond de

## Filmografie

*Monsieur Warum*, Buch und Regie Andy Bausch, CNA, Dudelange 2005.

*Mumm Séis / Dicks*, Carlo Hartmann, Luxemburg 2010.

## Archive/Bibliotheken

BnL, CNA

CNL: Bestand Edmond de La Fontaine (CNL L-51)

## Links

<http://deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html> (10/2016)

<http://www.autorenlexikon.lu/page/author/492/4927/DEU/la%20Fontaine,%20Edmond%20de.pdf>  
(10/2016)

[https://lb.wikipedia.org/wiki/Edmond\\_de\\_la\\_Fontaine](https://lb.wikipedia.org/wiki/Edmond_de_la_Fontaine) (10/2016)

## Forschungsstand

Von Martin Blum liegt eine Festschrift vor: ein *Dicksheft*, das anlässlich des 100. Geburtstages (1923) von Edmond de la Fontaine herausgegeben wurde. Diese enthält eine Sammlung von Arbeiten unterschiedlicher Autoren zu Edmond de la Fontaines Persönlichkeit und Schaffen (u. a. ein Artikel von Alfred Kowalsky), Rezensionen über seine Werke und ein Werkverzeichnis seiner musikalischen Kompositionen.

Des Weiteren existiert noch ein Gedenkblatt (ohne Autorenangabe), welches ebenfalls im Jahre 1923 zum 100. Geburtstag von Edmond de la Fontaine erschienen ist und vom Worré-Mertens-Verlag herausgegeben wurde. Es enthält in knapper Form Gedanken und Zitate aus Zeitungen über Edmond de la Fontaines Leben, über ihn als Dichter, Gelehrten und Komponisten. Hier wird zum ersten Mal die Frage aufgeworfen, ob de la Fontaine seine Werke selber komponiert hat oder ob er lediglich die Melodien entworfen hat und die preussischen Kapellmeister Orlamünder und Carl Faust die Instrumentationen dazu geschrieben haben.

Am 1. Dezember 1923 hält der Schriftsteller Nikolas Welter in Brüssel einen Vortrag über *Den Dicks als Mensch an als Dichter* vor der Luxemburger Gesellschaft „D'Fraternelle“ im Palais Egmont. Dieser Vortrag wurde 1924 in Luxemburg gedruckt. Hier wird Edmond de la Fontaine als Dichter gezeichnet, dem das Dichten im Blut lag, der von seiner Natur aus Dichter war. Außerdem werden Ausschnitte aus seinen Werken zitiert, um den Menschen und Dichter Edmond de la Fontaine darzustellen.

Eine weitere Publikation anlässlich Edmond de la Fontaines 100. Geburtstages (1923) von Batty Weber widerlegt den Gedanken, dass die Kompositionen nicht aus de la Fontaines Feder stammten (S. 30-31). Er argumentiert, dass Johann Orlamünder und Carl Faust andernfalls unter ihrem eigenen Namen Operetten komponiert hätten. Auch der Kapellmeister Hoebich war überzeugt von Edmond de la Fontaines Musiktalent. Batty Weber, der de la Fontaine und Hoebich noch persönlich gekannt hat, schreibt auf Luxemburgisch über das Leben von de la Fontaine. Im Anhang befindet sich ein von Henry de la Fontaine erstellter Stammbaum der Familie de la Fontaine.

In der 1973 erschienenen Festschrift der Chorale Sainte-Cécile Remich *1823-1973: 150 Joer Dicks* wurde von Carlo Hury eine Bibliografie zu Edmond de la Fontaine und von Pol Wagener ein musikalisches Werkverzeichnis erstellt; von Pierre Grégoire und Alain Atten erscheinen Beiträge zu Edmond de la Fontaines Leben und Werk.

Pierre Grégoire diskutiert in seinem 578 Seiten umfassenden Buch von 1981 mit dem Titel *Luxemburgs Kulturentfaltung im neunzehnten Jahrhundert: eine kritische Darstellung des literarischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Lebens*, einige Ungenauigkeiten und berichtigt evtl. Fehleinschätzungen.

In der Festschrift *Comité Alstad: 100 Joer Dicks (1891-1991)* stellt Henri Losch im Jahre 1991 eine informative Übersicht zusammen. Edmond de la Fontaines Leben wird dort tabellarisch dargestellt, parallel dazu werden politische und gesellschaftliche Geschehnisse, vorwiegend in Luxemburg, aufgezeigt. Anschließend folgt ein Artikel von Fernand Hoffmann über „Dicks und das Volk. Überlegungen zur sozialen Sensibilität unseres Nationaldichters“, S. 8-14. Guy May schreibt einige Details über drei Kompositionen von Edmond de la Fontaine: op. 9, 23 und 26 auf den Seiten 18-20.

Fernand Hoffmann entwirft im Jahre 1991 in *Dicks. Oder Aufstieg und Abstieg des Edmond de la Fontaine. Leben und Schaffen eines Nationaldichters* auf 124 Seiten ein bewusst leicht zu lesendes psychologisches, biografisches und literarisches Portrait des Nationaldichters und Komponisten. Dabei ist ihm die Wechselbeziehung von Mensch und Werk besonders wichtig. Außerdem zeichnet Fernand Hoffmann auf eine interessante Art und Weise Mensch und Werk vor dem geschichtlichen Hintergrund ihrer Zeit.

Pierre Bassing verfasst ebenfalls im Jahre 1991 einen Artikel über *Dicks' Viandener Jahre (1881-1891)* in *Nos cahiers* (Nr. 3, S. 33-52). Er beschreibt Edmond de la Fontaines letzte zehn Lebensjahre in Vianden, welche Werke er zu dieser Zeit geschrieben hat, wie das Viandener Milieu ihn in seinem Schaffen inspiriert hat und zitiert mehr oder weniger wahre Anekdoten aus dieser Zeit.

In dem Artikel *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle* von 1994 schreibt Paul Ulveling nach einer kurzen historischen Einführung in knapper Form über Leben und Werk einiger Musikerpersönlichkeiten nach Gattungen sortiert: Er beginnt mit der Darstellung über die Bedeutung der Militärmusiker und der Militärmusik für Luxemburg und erwähnt u. a. Franz-Ferdinand Höbich, Jean-Antoine Zinnen, Henri-Joseph Cornély, die Vettern Philippe und Theodore Decker, Philippe Manternach, die Musikerfamilie Krein, Joseph-Alexandre Müller (Vater und Sohn), Gustav Kahnt, Fernand Mertens und Edmond Patzké. Darauf setzt er sich mit geistlicher Musik und mit folgenden Vertretern auseinander: Cornély, Heinrich Oberhoffer, André Oberhoffer, die Brüder Jean-Pierre und Pierre-Aloyse Barthel, Jean-Pierre Beicht und Max Menager. Anschließend befasst er sich mit der Gattung Bühnenwerke von Jean-Antoine Zinnen, Michel Lentz, Laurent Menager und Edmond Lentz als die vier Koryphäen mit zusätzlich Edmond de La Fontaine (Dicks) an der Spitze. Schließlich erwähnt er die Gattung Klavierlied mit den Vertretern Michel und Edmond Lentz, Alfred Kowalsky, Laurent Menager, Fernand Mertens, Lou Koster, Louis Beicht, Dicks und andere.

Guy May diskutiert in seinem Artikel *Dicksiana*, welcher im Jahre 1995 erschien, wiederum die Frage, ob Edmond de la Fontaine die Orchestrierung seiner Operettenmelodien oder anderer Werke selber komponiert hat oder ob er sog. „Mitarbeiter“ dafür hatte. Guy May gibt einige Beispiele, die eindeutig widerlegen, dass Edmond de la Fontaine seine Kompositionen selber geschrieben hat. Neben den schon erwähnten preußischen Kapellmeistern werden u. a. Gustav Kahnt, und August

Klein jr. aufgelistet. Anschließend werden Werke von Edmond de la Fontaine erwähnt, die sogar von mehreren Komponisten vertont wurden.

Im Jahre 2009 findet eine Dicksausstellung im Merscher Literaturzentrum statt. Es liegt dazu ein informativer, 275 Seiten umfassender Katalog vor, wo über die einzelnen Stationen seines Lebens geschrieben wird und die entsprechenden Exponate erläutert werden. Des Weiteren wird ein Unterkapitel (S. 123-127) auch den Musikstücken gewidmet. Außerdem wird u. a. auf Edmond de la Fontaine als Volksliedsammler hingewiesen.

Von Roger Muller liegt ein Artikel im Buch *Die Harmonielehre von Edmond de La Fontaine* (2016, S. 9-24) vor: *Der Harmonielehrer von Dicks*, in dem vermutet wird, dass Edmond de la Fontaine nicht der Verfasser einer Harmonielehre sei – wie noch Batty Weber in seinen *Erinnerungen un den Dicks* behauptet hat –, sondern dass es sich hier um eine Mitschrift eines bzw. mehrerer Kurse des preußischen Kapellmeisters Carl Mandel (Kpm. im 37. Infanterieregiment, welches bis 1867 in Luxemburg garnisonierte) handeln könne. Mandel hat in den Jahren 1848-1849 in Luxemburg Privatunterricht in Harmonielehre und Komposition gegeben hat.

In seinem rezenten Artikel über Edmond de la Fontaine: *Hat er oder hat er nicht...? Dicks als Musiker* in dem Buch *Die Harmonielehre von Edmond de La Fontaine*, publiziert im Jahre 2016, gibt Damien Sagrillo einen Überblick über Edmond de la Fontaines musikalisches Schaffen und wirft die Frage auf, ob Edmond de la Fontaine selber die Musik für seine Komödien geschrieben oder ob dies ein anderer für ihn getan habe. Auch die umstrittene *Harmonielehre* wird erwähnt. Er vermutet, wie schon Roger Muller, dass sie von dem preußischen Kapellmeister Carl Mandel stammen könnte. Weitere preußische Kapellmeister wie Johann Orlamünder und Carl Faust könnten ebenfalls Edmond de la Fontaine in Tonsatz unterwiesen haben. Des Weiteren wird die „Kompositionspraxis“ von de la Fontaine anhand folgender drei Komödien erläutert: *De Grengor*; *Den Hèr an d'Madame Tullepant* und *En as rosen*. Edmond de la Fontaine wählte zu bestimmten Texten einfach Lieder aus *Härtels Liederlexikon* als „Vertonung“ aus; erst später setzten Gustav Kahnt, bzw. Laurent Menager diese Werke in Musik um. Außerdem geht Damien Sagrillo noch auf die Volksliedsammlung von Edmond de la Fontaine ein.